

## SEP: United Kingdom (Sommer 2013)

Nachdem ich bereits letztes Jahr vom SEP des IPSF gehört hatte, entschloss ich mich dieses Jahr unbedingt zu bewerben, um Eindrücke in der pharmazeutischen Praxis sowie Forschung und Lehre im Ausland zu sammeln. Dabei interessierte mich vor allem, wie man Klinische Pharmazie in einem der Pionierländer betreibt, da dies in Deutschland ja nicht mit allerletzter Konsequenz verfolgt wird. Den Ausschlag für meine Entscheidung mich in England zu bewerben war ein eigenes Projekt im Verlauf des Praktikums zu bekommen, das auch in die Arbeit anderer Apotheker einfließt, und eigenverantwortlich während des SEPs arbeiten zu können.

Daher war ich sehr begeistert, ein Placement in London zu erhalten; eine Stadt in der einem sowieso niemals langweilig wird. Vor meiner Abreise hatte ich regen Kontakt mit der Organisatorin von der BPSA, der dortigen Studentenvertretung. Sie machte mich mit meinem betreuenden Professor bekannt und schickte mir auch ein Info-Blättchen, in dem alle wichtigen Informationen und to-do's vor der Abreise aufgeführt sind. Wie auf der Info-Seite des BPSA auf der IPSF-Homepage angekündigt, muss die Wohnung selbst gesucht werden. Allerdings wurde ich auch hier per E-Mail mit einigen vertrauenswürdigen Angeboten und Ratschläge über sichere Gegenden in London versorgt. Dies ist auch mein einziger Kritikpunkt: wenig Informationen über Unterbringungen und Preisniveaus in London und Umgebung. Das lag daran, dass die Organisatorin selbst aus Schottland kam und auch neu in der Stadt war. Schlussendlich entschied ich mich für eine WG, um auch hier tagtäglich mit Englisch konfrontiert zu werden und auch den britischen way-of-life kennenzulernen.

Das Praktikum gliederte sich in einen Universitätsteil an der Kingston University, School of Pharmacy, und einen Krankenhausteil am University Hospital Lewisham. In der Uni wurde ich nach einem kurzen Vorstellungsgespräch über das britische Ausbildungssystem für Pharmazeuten mit der weiteren statistischen Auswertung von Daten einer Master-Arbeit beauftragt, um dann weitere Aussagen u.a. zu der Signifikanz der Daten treffen zu können.

Im Krankenhausteil wurde ich mit der Ausführung eines internen Audits im Rahmen der Qualitätssicherung beauftragt. Dabei ging es um den sicheren Gebrauch von IV-Zubereitungen und welche Leitlinien von Schwestern zu deren Herstellung herangezogen werden. Hierzu sollte ich eine statistische Auswertung und einen Abschlussbericht anfertigen und vorstellen. Das Lewisham University Hospital ist nicht nur Lehrkrankenhaus für angehende Ärzte, sondern auch für Apotheker, die dort ein so genanntes, dreijähriges STEP-Programm absolvieren und sich anschließend auf eine Disziplin spezialisieren können, z.B. Mikrobiologie/Antibiotika. So hatte ich auch die Gelegenheit mit den Apothekern auf Station zu gehen und neben Einblicken in ihren Arbeitsalltag auch am Patienten unterrichtet zu werden. Dies musste ich allerdings selbst organisieren. Dieser Teil des Praktikums machte es außerdem möglich die Fachsprache in Englisch kennenzulernen.

Da mein Arbeitstag von 9-17 Uhr ging und etwa 40 Minuten zum Pendeln einkalkuliert werden mussten, hatte ich unter der Woche wenig Gelegenheit London kennenzulernen. An den Wochenenden hatte ich allerdings die Wahl: ein Trip nach Manchester oder Brighton, Sightseeing in London, das beides jeweils organisiert werden kann. Pub Crawl mit einigen britischen Pharma-Studenten war auch möglich und dazu gibt es noch unzählige Museen und Gallerien, ganz besonders empfehlenswert hier die National Art Gallery am Trafalgar Square. Leider war ich zu dem Zeitpunkt

der einzige Austauschstudent in England, das Gros war bereits im Juli dort und konnte bei der Fülle an Möglichkeiten auch nicht alles schaffen.

Alles in allem also ein einzigartiger Trip, den ich nicht bereue. Vielmehr hätte ich am liebsten noch eine Woche Freizeit in England nach Abschluss des Praktikums einplanen sollen. Es gibt sehr viel zu sehen – auch in der direkten Umgebung Londons: wunderschöne Parks erkunden, ein Trip nach Bath oder Oxford, Bustour nach Stonehenge. Das alles steht auf der to-do-Liste fürs nächste Mal – ich werde wiederkommen, London's calling!